

Reiten

CHIO Aachen mit lauter Rekorden

AACHEN Deutschlands grösste und höchstdotierte Sportveranstaltung wartet mit Rekorden auf. Am CHIO Aachen, dem Weltfest des Pferdesports, werden mehr als 350 000 Besucher erwartet und wird ein Rekordpreisgeld von 2,67 Millionen Euro ausgeschüttet. Nach dem Voltigieren übers vergangene Wochenende werden von heute Mittwoch bis Sonntag im «Mekka des Reitsports» Konkurrenzen in den Disziplinen Springen, Dressur, Vielseitigkeit und Fahren (Viererrzüge) ausgetragen. 375 Sportler aus 30 Ländern mit 557 Pferden starten. Die Schweizer Farben vertreten die Springreiter Steve Guerdat, Pius Schwizer, Janika Sprunger, Werner Muff und Alexandra Fricker, die Dressurreiterin Marcela Krinke Susmelj und die Viererzug-Fahrer Werner Ulrich und Toni Stofer.

Eine Million Euro im GP

Im Fokus der Springreiter stehen der Nationenpreis am Donnerstagabend und der Grosse Preis von Aachen am Sonntag. Der Grand Prix gehört der neu geschaffenen Grand-Slam-Serie mit weiteren Stationen in Calgary und Genf an. Das Preisgeld wurde um satte 650 000 Euro auf eine Million Euro erhöht. Der Sieger darf sich auf eine Prämie von 330 000 Euro freuen. Aachen erlebt damit nach Rio de Janeiro im letzten Jahr die höchstdotierte Einzelprüfung in der Geschichte des internationalen Springreitsports. Im vergangenen Oktober wurde in Brasilien ebenfalls eine Million Euro vergeben. Steve Guerdat holte mit Nino des Buissonnets das Sieggeld von 330 000 Euro. (si)



Die starke Riege des TV Schaan: Melanie Gulli, Alexandra Ospelt, Ladina Wohlwend, Carina Gstöhl, Michaela Verling, Fabian Zünd, Noah Stark, Anna Wohlwend, Michelle Müller, Larissa Gulli, Ilaria Kühnis und Miriam Prater. (Foto: ZVG)

TV Schaan turnt sich weit nach vorn

Turnen Am denkwürdigen Eidgenössischen Turnfest in Biel erturnte sich die junge Truppe der Turnerinnen des TV Schaan in der Recksektion den erfreulichen 18. Rang von den insgesamt 78 angetretenen Vereinen.

Die vergangenen zwei Wochenenden standen ganz im Zeichen der Turnerinnen und Turner. Alle sechs Jahre treffen sich diese zum Eidgenössischen Turnfest. Obwohl auch hier der Slogan «Mitmachen kommt vor dem Rang» vorherrscht, wird um jeden Zehntelpunkt gekämpft. So lebt ein solcher Anlass nicht allein von den Siegern, als vielmehr von der Einzigartigkeit der Darbietungen. Dass der TV Schaan

diesmal mit seiner jungen und aufstrebenden Truppe an den Start ging erfreut deshalb ganz besonders. War der Turnverein doch seit über zehn Jahren nie mehr an irgendeinem Turnfest vertreten. Nach dem Erfolg Ende des letzten Jahres an den Jugend-Vereinsmeisterschaften in Vaduz war man natürlich gespannt auf das Abschneiden an diesem Grossanlass. Mit der Note 9,08 errangen die zehn Turnerinnen und zwei Turner wieder eine tolle Platzierung

(18.) und zeigten sich von ihrer besten Seite. Gehörten sie doch zu den absolut jüngsten Teams.

Sensationelle Miriam Prater

Bereits am ersten Wochenende reisten einige Schaaner Einzelturnerinnen der Stärkeklassen K5 und K6 nach Biel. Von 708 gestarteten K5-Turnerinnen wurde Miriam Prater sensationelle 19., Ladina Wohlwend 271. und Alexandra Ospelt 514. Beim K6 sind 391 gestartet, Carina Gstöhl

platzierte sich auf dem 61., Michaela Verling auf dem 101. und Anna Wohlwend auf dem 195. Rang. Für alle Turnerinnen war so bereits der Auftakt ein Höhepunkt und eines dürfte wohl schnell in allen Köpfen sein: «In sechs Jahren will ich wieder dabei sein». Da werden die Stürme hoffentlich ausbleiben und lediglich von unseren Turnerinnen und Turnern kommen, wenn diese in den Ranglisten wieder nach vorn stürmen. (mg)

Squash

Yannick Wilhelmi gewinnt am Italian Junior Open

RICCIONE Einen grossen internationalen Erfolg konnte Yannick Wilhelmi feiern. Der Nachwuchsspieler des SRC Vaduz gewann am Italian Junior Open in Riccione, das erstmals als Grand Prix ausgetragen wurde, die U13-Kategorie. Nach einem Freilos setzte sich Wilhelmi in der zweiten Runde und im Viertelfinale gegen den Kolumbianer Nicholas Serna Londono respektive den Ägypter Yassine El Attal jeweils in drei Sätzen durch. Im Halbfinale kam es zu einem Liechtensteiner Duell, welches Wilhelmi gegen David Maier mit 11:6, 11:4, 11:3 für sich entschied. Auch im Finale liess Wilhelmi nichts anbrennen. Er liess dem Ungarn Tamas Devald beim 11:3, 11:8, 11:7 keine Chance und gewann die U13-Kategorie ohne Satzverlust und einem Punkteverhältnis von 132:65. David Maier stiess mit zwei Dreisatzsiegen gegen Giacomo Dalle Molle (It) und Filip Strohal (Tsch) ins Halbfinale vor, welches er wie erwähnt gegen Wilhelmi verlor. Da sich der Schweizer Miguel Mathis im Spiel zuvor verletzte, wurde die Partie um Platz drei nicht ausgetragen. Damit standen in der U13-Kategorie mit Yannick Wilhelmi (1.) und David Maier (3.) gleich zwei SRCV-Akteure auf dem Podest. Pech hatte Patrick Maier in der U17-Kategorie. Er verletzte sich bei seiner Auftaktniederlage gegen den Italiener Pietro Conti und musste für den weiteren Turnierverlauf passen. Gut in Szene setzten konnte sich in der gleichen Kategorie Luca Wilhelmi. In den ersten beiden Runden bezwang er Luca Labocchetta (It) und Simon Draxler (Ö). Im Kampf um den Halbfinaaleinzug zog er gegen den in Riccione an Nummer zwei gesetzten Italiener Ludovico

Cipolletta in fünf Sätzen knapp den Kürzeren. In den Spielen um die Plätze fünf bis acht unterlag Wilhelmi zuerst dem Österreicher Paul Mairinger in vier Sätzen, bezwang dann aber den Schweizer Luca Zatti in vier Sätzen und beendete das stark besetzte Turnier auf dem siebten Schlussrang.

Auch international voll dabei

Die Auftritte in Riccione haben erneut gezeigt, dass der Nachwuchs des SRC Vaduz auch international voll dabei ist und die Arbeit im Verein Früchte trägt. Beim Italian Junior Open standen insgesamt 130 Spieler/-innen aus Österreich, Kolumbien, Kroatien, Tschechien, Dänemark, Ägypten, England, Frankreich, Ungarn, Italien, Liechtenstein, Holland, Qatar, Schottland, Slowenien, Schweiz, Vereinigte Arabische Emirate, Ukraine und den USA auf dem Court. (rob)



Das starke SRCV-Quartett: Patrick Maier, Luca Wilhelmi (hinten), Yannick Wilhelmi und David Maier. (Foto: ZVG)

Eberle doppelter Schweizer Meister

Handbike Walter Eberle fuhr an den Schweizer Meisterschaften in Satigny zwei grosse Erfolge ein. Der Liechtensteiner Handbiker gewann das Zeitfahren und das Strassenrennen.



Unser Foto zeigt die Sieger der Handbike-Kategorien: Tobias Frankhauser, Sandra Graf, Walter Eberle, Heinz Frei und Athos Libanore (von links). (Foto: ZVG)

In Satigny wurden die von Swiss Cycling organisierten Schweizer Meisterschaften durchgeführt. Am perfekt organisierten Zeitfahren wurden auch die Titel für die Handbikerinnen und Handbiker vergeben. Die paralympischen Teilnehmer traten auf demselben Parcours an wie die Profis Fabian Cancellara und Co. Liechtensteins Farben in der West-

schweiz vertrat Walter Eberle. Die 20 Kilometer lange, technisch anspruchsvolle Strecke war wie für ihn zugeschnitten und so konnte er sich mit einem hervorragenden Lauf den Schweizer Meistertitel sichern.

Auch im Strassenrennen erfolgreich

Zwei Tage später stand das 50 Kilometer lange Strassenrennen auf dem

Programm. Die Strecke war stark coupiert und technisch ebenfalls sehr anspruchsvoll. Auch hier konnte sich Walter Eberle durchsetzen und gewann in seiner Kategorie den Schweizer Meistertitel.

Zu den zwei grossen Erfolgen, die Walter Eberle in Satigny einfuhr, gratuliert der Liechtensteiner Behinderten-Verband herzlich. (pd)

Leichtathletik

Tyson Gay statt Usain Bolt in Lausanne

LAUSANNE Der jahresschnellste Sprinter Tyson Gay bildet die Hauptattraktion der Athletissima von kommender Woche. Usain Bolt, sonst Stammgast in Lausanne, reist nicht an den Genfersee. Der Meetingdirektor Jacky Delapierre bekundete mehr Mühe als sonst, für die 38. Ausgabe am Donnerstag, den 4. Juli, hochkarätige Felder zusammenzustellen. Schwierigkeiten bereiteten weder das Geld noch die Athleten, sondern ausgerechnet der Meeting-Kalender der Diamond League. Nach einer längeren Pause finden in Birmingham (Sonntag, 30. Juni), Lausanne und Paris (Samstag, 6. Juli)

gleich drei Top-Meetings innert sechs Tagen statt. Der Grund: Die Organisatoren von Paris können das Stade de France nur am ersten Juli-Wochenende nutzen. Delapierre entschied bereits letzte Woche, die Akte Usain Bolt endgültig beiseitezulegen. Schon Anfang Juni hatte er gezögert, 300 000 Dollar für einen formschwachen Superstar in die Hand zu nehmen. Bolt ist nun zwar etwas besser in Fahrt gekommen, doch sein Start zwei Tage später in Paris hätte die ganze Sache kompliziert gemacht. «Ich bin nicht traurig, dass er nicht hier ist», sagte Delapierre. «Einerseits können wir

nun ein sauberes Engagement für 2014 planen, andererseits wollen wir das Publikum auch auf die Zeit nach Bolt vorbereiten.» Neben dem gedrängten Terminkalender führten auch die kräftezehrenden US-Trials zu Änderungen. So sagten der Sprinter Justin Gatlin, in London Olympia-Dritter über 100 m, oder Brianna Rollins ab, die im Hürdensprint in 12,26 bis auf fünf Hundertstel an den Uralt-Weltrekord herangekommen war. Auch der 100-m-Weltmeister Yohan Blake fehlt. Der Jamaikaner ist nach einer Verletzung mit dem Training in Verzug und bestreitet derzeit keine Wettkämpfe. (si)